



# Pfarrblatt

## Hochneukirchen – Maltern u. Gschaidt

EXTRAAUSGABE MAI 2020  
An einen Haushalt

Zugestellt durch Post.at



### KIRCHENBEITRAG BEI ARBEITSLOSIGKEIT UND KURZARBEIT

#### **ARBEITSLOSIGKEIT:**

Die Zeit der Arbeitslosigkeit wird aus dem Jahres-Kirchenbeitrag herausgerechnet. Beispiel: Sie sind zwei Monate arbeitslos. Dann werden zwei Monate vom Jahreslohn vom Jahres-Kirchenbeitrag abgerechnet. Rufen Sie bitte sofort bei der Kirchenbeitragsstelle an: Tel 05 01 55-2030. Sie brauchen keine Unterlagen. Ein Anruf genügt!

#### **KURZARBEIT:**

Für die Zeit der Kurzarbeit werden nur 80% des Kirchenbeitrags veranschlagt. Beispiel: Sie sind zwei Monate zur Kurzarbeit angemeldet. Dann werden vom Lohn für diese Monate 20 % des Kirchenbeitrag abgerechnet. Rufen Sie bitte bei der Kirchenbeitragsstelle an, sobald das Ende der Kurzarbeit absehbar ist:

Tel. 05 01 55-2030. Sie brauchen keine Unterlagen. Ein Anruf genügt!



### GOTTESDIENSTE GEMÄß DEN REGIERUNGSVERORDNUNGEN:

#### **MASKENPFLICHT BEI ALLEN GOTTESDIENSTEN**

#### **ABSTAND ZU ANDEREN PERSONEN: 2 Meter**

(ausgenommen bis zu 5 Personen, die gemeinsam in einem Haushalt wohnen)

#### **TEILNEHMER(INNEN)ANZAHL AB DEM 15. MAI 2020 (EINTRITTSKONTROLLE!!!):**

PFARRKIRCHE HOCHNEUKIRCHEN: 43 Personen

PFARRKIRCHE GSCHAITD: 14 Personen

FILIALKIRCHE MALTERN: 22 Personen

**DIE GEWOHNTE MESSORDNUNG BLEIBT AUFRECHT, ABER IN HOCHNEUKIRCHEN WERDEN AB FREITAG, 15. MAI 2020, ALLE MESSEN (AUCH AN WERKTAGEN) IN DER NEUEN KIRCHE GEFEIERT, SODAß AUCH AN DIESEN EUCHARISTIEFEIERN BIS ZU 43 PERSONEN MITFEIERN KÖNNEN!**

### **VERPFLICHTENDE ANMELDUNG ZU MESSEN AN SONN- UND FEIERTAGEN SOWIE ZU VORABENDMESSEN:**

Zu den MESSEN an SONNTAGEN und am VORABEND müssen Sie sich **VERBINDLICH** via **INTERNET** auf unsrer **WEBSITE ANMELDEN**, weil die Höchstteilnehmer(Innen)zahl keinesfalls überschritten werden darf. Dazu muss eine Eintrittskontrolle erfolgen:

Website: [www.pfarre-hochneukirchen.at](http://www.pfarre-hochneukirchen.at)

Wir ersuchen die digital affinen Generationen dringend, jenen, die mit dem Internet nicht vertraut sind, bei der namentlichen Reservierung behilflich zu sein. Die App ist ganz einfach zu handhaben: 1. Reservierungen für Hochneukirchen od. Reservierungen für Gschaidt anklicken. 2. Rechts blaues Feld >Reservieren<. 3. Anzahl der gewünschten Plätze eingeben. 4. Rechts: Plätze reservieren. 5. Rechts: Zur Bestellung. 6. Kontaktdaten eingeben. 7. Rechts ganz unten: Bestellen. 8. Sie erhalten ein E-Mail für Ihre Bestellung. Bringen Sie dieses am besten als Einlasskarte für den Gottesdienstbesuch mit. **DANKE!!!**

**KOMMEN SIE BITTE NICHT UNANGEMELDET ZU DEN SONN- UND FEIERTAGSMESSEN ODER VORABENDMESSEN! BEI EINER ÜBERZAHL MACHEN WIR UNS STRAFBAR!**

## PFARRANZEIGER HOCHNEUKIRCHEN – GSCHAIDT

### SPRECHSTUNDEN

Mittwoch, 9.00 – 10.00 Uhr u. 18.00 – 18.30 Uhr

Die Sprechstunden entfallen während  
des Urlaubs des Pfarrers (s. u.)

Selbstverständlich können Sie jederzeit bei mir  
anläuten oder mich anrufen. Sprechstunde heißt nur,  
dass ich zu dieser Zeit sicher im Pfarrhof erreichbar bin.

### WERKTAGSMESSEN ENTFALLEN

während des Urlaubs des Pfarrers (s. u.)

### BEICHTGELEGENHEIT PFARRER:

HOCHNEUKIRCHEN: 1. Mittwoch i. Monat, 18.30 Uhr

GSCHAIDT: 1. Freitag i. Monat, 18.30 Uhr

### GEBÜHRENORDNUNG

Messe an Sonn- u. Feiertagen: € 12,-; ansonsten: € 9,-  
Stolagebühr für Hochzeiten: € 50,-; Begräbnisse: € 90,-;  
Begleitung Ausgetretner: € 65,-

### KRANKEN-/WEIHNACHTS-/OSTERKOMMUNION

Bitte um Meldung Ihres Besuchswunsches in beiden  
Pfarren schriftlich (Name, Adresse, Telefonnummer)

Herzlichen Dank der politischen Gemeinde, die das  
Priestergrab auf dem Gemeindefriedhof Gschaidt der  
Pfarre Gschaidt auch weiterhin kostenlos zur  
Verfügung stellt! Danke auch Fr. Maria Winkler aus  
Gramtschlag, welche das Priestergrab, wo u. a. Hr.  
Pfarrer Neunherz u. Dr. Johannes Gamperl bestattet  
sind, regelmäßig pflegt!

### KONTAKTMÖGLICHKEITEN

mit MOD. WILFRIED WALLNER:

Tel: 02648/20203 (Pfarre Hochneukirchen)

E-Mail: wilfried.wallner@gmx.at od.

wilfried.wallner@aon.at

WEBSITE: [www.pfarre-hochneukirchen.at](http://www.pfarre-hochneukirchen.at)

### IN FARBE LESEN SIE UNSER PFARRBLATT AUF

[www.pfarre-hochneukirchen.at](http://www.pfarre-hochneukirchen.at)

### REISEANGEBOTE FÜR 2020 WERDEN – ABHÄNGIG VON DEN REGIERUNGSVORGABEN – KURZFRISTIG ANGESETZT!

#### SRI LANKA, DIE AUSFÜHRLICHE REISE

21. Februar – 12. März 2021

#### ROMANIKSTRASSE, Teil I

2. - 6. August 2021

Anmeldung bei Pfr. Wilfried Wallner

## ORGANISATION von BEGRÄBNISSEN

Terminfestlegung mit dem Pfarrer: 02648/20203

Besprechung mit dem Bestattungsinstitut

Totengräber: Hr. Fries

### VERSTÄNDIGEN ZUSÄTZLICH IN HOCHNEUKIRCHEN:

Mesnerin u. Organistin (auch Sterbeläuten u.  
Betstunde): Monika Kager

Vorbeter: Ernst Beiglböck, Offenegg; od. Peter  
Ringhofer, Züggen

Gemeindeamt bzgl. Grab (Neu od. Weiterverwendg.)

### VERSTÄNDIGEN ZUSÄTZLICH IN GSCHAIDT:

Sterbeläuten: Edeltraud Ritter

Kirchenchor: Gabriele Kager

Vorbeter in den jeweiligen Ortschaften kontaktieren

Messe: Hr. Janu

Minis: Fr. Luckerbauer

Gemeindeamt bzgl. Grab (Neu od. Weiterverwendg.)

**BITTE UM BEGLEICHUNG DER BEGRÄBNISKOSTEN IN  
HÖHE VON € 90,- NACH DEM BEGRÄBNIS IM  
PFARBUREAU HOCHNEUKIRCHEN**

### GEPLANTE BAULICHE MAßNAHMEN 2020

#### HOCHNEUKIRCHEN

FILIALKIRCHE MALTERN: Begasung des Kirchenraums  
u. chemische Behandlung des Dachstuhls

#### PFARRHOF HOCHNEUKIRCHEN:

Rauchfangkränze (es regnet u. schneit herein)

Vergitterung der Gartenfenster im Erdgeschoß

Brandschutztür für Garage

Garagentor

#### GSCHAIDT:

Sanierung der Tabernakelauskleidung

### MATRIKENBERICHTE HOCHNEUKIRCHEN:

#### Begräbnisse:

*Maria Ringhofer*, geb. 1929, wohnh. Offenegg 14, verst.  
13.3.2020

*Wilhelmine Pinter*, geb. 1929, wohnh. Maltern 7, verst.  
22.3.2020

*Helmut Ungerböck*, geb. 1967, wohnh. Harmansdorf  
7, verst. 27.3.2020

*Josef Sedlarik*, geb. 1944, wohnh. Offenegg 36, verst.  
26.3.2020

*Rosa Brandstätter*, geb. 1925, wohnh. Hochneukirchen,  
Panoramstr. 24, verst. 31.3.2020

*Maria Diewald*, geb. 1933, wohnh. 1010 Wien, , verst.  
7.4.2020

#### MATRIKENBERICHTE GSCHAIDT:

#### Begräbnisse:

*Margareta Höller*, geb. 1927, wohnh. Gschaidt 47,  
verst. 7.4.2020

## MARIÄ AUFNAHME IN DEN HIMMEL



Das Hochfest der Aufnahme Marias in den Himmel - Assunta, von lateinisch *assumptio*, Aufnahme - hat seine Wurzel in einem Marienfest, das Ende des 4. Jahrhunderts in Syrien, Mitte des 5. Jahrhunderts in Jerusalem begangen wurde. Im 6. Jahrhundert wurde der Tag als Dormition, Entschlafung Mariens gefeiert und Ende des 6. Jahrhunderts vom oströmischen Kaiser Mauritius auf den jetzigen Tag gelegt. In der ostkirchlichen Tradition wird das Fest bis heute als >Tag der Entschlafung< und Maria als die Panagia, die Allerheiligste, bezeichnet, denn als erster Mensch habe sie die Vergöttlichung erfahren, weil Christus ihre Person sofort ins Paradies holte. Diese Heimholung durch Christus wird als Koimesis (griechisch) oder Uspenie (kirchenslawisch) bezeichnet.

Im 7. Jahrhundert feierte man das Fest Aufnahme Mariens in Gallien teilweise auch am 18. Januar. Das Fest entwickelte sich ab dem 8. Jahrhundert zum Himmelfahrtsfest, zunächst in Rom am 15. August gefeiert. 813 wurde dieses Marienfest auch in Deutschland eingeführt. In der römisch-katholischen Kirche ist es Ausdruck der Glaubenslehre, dass der Leib Marias (nicht der Körper!) in den Himmel aufgenommen wurde. Vom 13. Jahrhundert an wurde das Fest zur immer theatralischer dargestellten Szene der Marienkrönung. Papst Pius XII. verkündete im Jahr 1950 das Dogma von der >ganzmenschlichen Aufnahme Mariens< in den

Himmel. Es gilt, die Himmelfahrt Mariens von der Himmelfahrt Christi zu unterscheiden: Die Himmelfahrt Mariens wird als >Assumptio< (Aufnahme) in den Himmel bezeichnet. Im Gegensatz dazu wird die Form der Himmelfahrt Christi als >Ascensio< (Aufstieg) bezeichnet. Maria wird aufgenommen, Christus geht zurück (steigt auf) zum Vater im Himmel.

Vorstellungen über die Aufnahme Marias sind schon in einem Hymnus des 2. Jahrhunderts vorhanden, der Maria als Braut Christi und Ecclesia - Kirche - bezeichnet. Legenden schmückten das Geschehen aus: Die das leere Grab umstehenden Apostel schauten der empor Schwebenden nach. Thomas, der zu spät gekommene Zweifler, erhielt Marias Gürtel zur Bestätigung, Marias Kleider aber blieben zur Stärkung der Gläubigen im Sarkophag; sie gehören zu den noch heute gezeigten Reliquien, so in Trier, Aachen, Prato und anderswo.

Andere Legenden erzählen, dass die Jünger das Grab der Maria öffneten und darin nicht mehr Marias Leichnam, sondern nur noch Blüten und Kräuter fanden. Deshalb wird in der katholischen Kirche zu Mariä Aufnahme in den Himmel eine Kräutersegnung vorgenommen - die frühesten Belege dafür stammen aus dem 10. Jahrhundert. Aus sieben verschiedenen Kräutern - die Zahl symbolisiert die sieben Sakramente oder die sieben Schmerzen Mariens - werden Sträuße gebunden und zur feierlichen Kräuterweihe gebracht. Die Sträuße werden dann auf dem Dachboden aufgehängt und sollen gegen Krankheiten, Unheil, Gewitter und Blitzschlag helfen, auch werden zerriebene Blätter davon kranken Tieren ins Futter gemischt.

Mariä Himmelfahrt wird in Süddeutschland und Österreich auch als Großer oder Hoher Frauentag begangen. Damit beginnen in der katholischen Kirche die Frauendreibiger - 30 Tage, in denen allerorten Marienprozessionen abgehalten wurden. Auch die Gedenktage Mariä Geburt am 8. September und Maria Namen am 12. September fallen in den Zeitraum dieser 30 Tage, die mit dem Gedächtnis der Schmerzen Mariens am 15. September abgeschlossen werden. In dieser Zeit besonderer Marienverehrung wird allen Pflanzen, die gerade blühen, große Heilkraft zugeschrieben (auch deshalb die Kräuterweihe). Der Entschlafung Mariens sind große orthodoxe Kirchengebäude, so z. B. im Kreml in Moskau, gewidmet. (Bild: *Ökumenisches Heiligenlexikon*)

*Ihr Pfarrmoderator Wilfried Wallner*

## PALMSONNTAG HOCHNEUKIRCHEN



## PALMSONNTAG GSCHAIDT

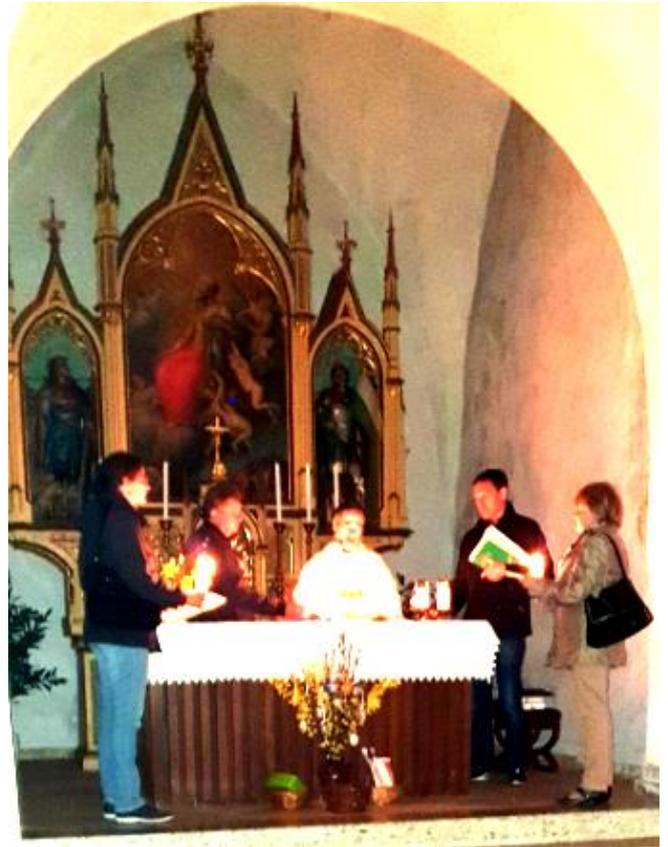


## KARFREITAG HOCHNEUKIRCHEN



Die Kartags- u. Osterfeierlichkeiten wurden im heurigen Jahr wegen der Corona-Pandemie-Verordnungen sehr >eingeschränkt< gefeiert. Es durften jeweils nur vier Repräsentant(inn)en der jeweiligen Pfarrgemeinde anwesend sein. Das hat es in der gesamten Kirchengeschichte noch nie gegeben – mit zwei Ausnahmen: Die Urchristen zogen sich wegen der römischen Verfolgung in Privathäuser od. in die Katakomben zurück. Ebenso mussten sich die Gemeinden während der Zeit des Kommunismus verbergen; in etlichen Staaten fürchten Christen bis heute um ihr Leben.

**OSTERSONNTAG GSCHAIDT**



**OSTERNACHTFEIER HOCHNEUKIRCHEN**





**OSTERMONTAG MALTERN**



**JAHRESMESSE FÜR OFFENEGG**



**SPENDE VON € 1.500,-**

**Am Donnerstag, dem 7. Mai 2020, fand ich im Postkasten der Pfarre eine anonyme Spende in der Höhe von € 1.500,-! Gerade in dieser Zeit einer finanziell angespannten Situation ist dies ein sehr schönes Zeichen, dass die Menschen (und Gott) unsre Pfarren nicht bankrott gehen lassen! Ganz herzlichen Dank der Spenderin/dem Spender!**

**FLORIANIMESSE IN HOCHNEUKIRCHEN  
MIT >REPRÄSENTATIVER< BETEILIGUNG**



**FLURSÄUBERUNG IN OFFENEGG**



**Vom Lockdown sind auch unsre Pfarren betroffen. In Hochneukirchen wird der Einnahmenentgang mindestens € 8.000,- betragen, in Gschaidt mindestens € 4.000,-. Bleibt nur zu hoffen, dass keine weiteren Einschränkungen verhängt werden.**

**Das Hirtenwort der österreichischen Bischöfe zur Corona-Pandemie können Sie abrufen unter:  
[www.bischofskonferenz.at](http://www.bischofskonferenz.at)**

**KONTAKTMÖGLICHKEITEN mit MOD. WILFRIED WALLNER:  
Tel: 02648-20203 (Pfarre Hochneukirchen)  
E-Mail: [wilfried.wallner@gmx.at](mailto:wilfried.wallner@gmx.at) od. [wilfried.wallner@aon.at](mailto:wilfried.wallner@aon.at)  
WEBSITE: [www.pfarre-hochneukirchen.at](http://www.pfarre-hochneukirchen.at)**

**Ihre Pfarrblattspende u. andere Spenden erbitten wir auf folgende Konten:  
Pfarre Hochneukirchen: IBAN AT22 3219 5000 0115 4467  
Pfarre Gschaidt: IBAN AT76 3219 5000 0115 3592  
Herzlichen Dank!**

Fotonachweis: Ing. Richard Trenker, Kirchschiagl 32; Alois Beiglböck, Offenegg 34, Hochneukirchen; Friedrike Gamperl, Gschaidt. Impressum: Offenlegung lt. § 25 des Mediengesetzes: Name des Medieninhabers: Röm.-kath Pfarre Hochneukirchen. Redaktion, Herausgeber u. für den Inhalt verantwortlich: Moderator Mag. Wilfried Wallner, Hauptstr. 22, 2852 Hochneukirchen. Grundlegende Richtung: Informationsblatt der Pfarren Hochneukirchen u. Gschaidt. DVR: 0029874(12167); Druck: Netinsert Dornhackl Andreas, Enzianweg 23, 1220 Wien

## LETZTE PASTORALKONFERENZ MIT DECHANT OTTO PIPLICS IN HOCHNEUKIRCHEN



Am Dienstag, dem 10. März 2020, fand in Hochneukirchen die letzte Pastorkonferenz (Zusammenkunft von Stellv. Vorsitzenden des PGR, der Pastoralassistent(inn)en, Vikariatsräte, Caritas u. Priester) mit unsrem Dechant Mag. Otto Piplics statt. Im Herbst wird er ein Sabbatjahr antreten, um sich auf seinen künftigen Lebensweg einzustellen. Seine Leistungen waren wirklich Kräfte raubend u. zehrten an seiner Gesundheit. Dazu kam der ewige Ärger mit der kirchlichen Obrigkeit: Seinem Einsatz ist zu verdanken, dass die Pfarren des Dekanats – als einzige des Vikariats Süd – von den neuen Pfarrmodellen >Pfarre neu< u. >Pfarrverband< verschont blieben!

## DAS MIRAKELBUCH VON >MARIA HASEL< IN PINGGAU



Das Mirakelbuch von „Maria Hasel“ in Pinggau wurde 1694 angelegt und beginnt mit Gebetserhörungen aus dem Jahre 1684. Es umfasst eine Zeitspanne von rund 100 Jahren (1684—1781) religiösen Lebens in der nordöstlichen Steiermark, des angrenzenden Niederösterreich und des Burgenlandes. Es bringt, nach überschlagsmäßiger Zählung, 657 Gebetserhörungen. Zwei Drittel davon wurden von Stadtpfarrer Aquilin Julius Caesar eigenhändig eingetragen. Sein Fernziel war, Pinggau durch eine bischöfliche Kommission, der die spektakulärsten Fälle vorgelegt werden sollten — Mariazell gleichgestellt —, zum wundertätigen Marienheiligtum erklären zu lassen.

Dabei spielte der Vorauer Propst, in dessen Jurisdiktionsbereich die Pinggauer Kirche fiel, nicht mit. Das öffentliche Verbreiten von Mirakelgeschichten durch Predigt oder Druck wurde 1772 verboten und die Schließung der Kirche erwogen. Die Schwerpunkte der Gebetserhörungen waren Axigen- und Fußleiden, Kindbett, Krankheiten und Verletzungen aller Art, Unfälle mit Fuhrwerken, Fieber und anderes mehr. Für den Historiker ist das Mirakelbuch eine lokalgeschichtlich höchst interessante Quelle, weil es uns ganz bestimmte, namentlich genannte Personen eines bestimmten Ortes mit ihren Sorgen und Krankheiten näherbringt wie kaum eine andere Aufzeichnung. Ferner ist das Mirakelbuch Quelle zur Geschichte von Seuchen und Bränden, zur Volksmedizin, Wirtschaftsgeschichte und schließlich auch zur Baugeschichte von Kirche und Brunnapelle.

Zwei Wunderberichte werden auch aus unsren Pfarren gemeldet:

Eine Gämperlin Margareta aus Gschaidt wurde am 16. Oktober 1768 angeblich von einer kurzzeitigen Blindheit geheilt.

Die Tochter des Kaltenbacher Jacob aus Hochneukirchen, NÖ, wurde am 29. Oktober 1768 angeblich von der roten Ruhr geheilt.

## TERMINÜBERSICHT HOCHNEUKIRCHEN – GSCHAIDT – MALTERN (24.5.2020 – 26.7.2020)

<b>SONN- u. FEIERTAGSMESSEN</b>	Gerade Monate: 10.00 Uhr (Ausnahmen beachten!) Ungerade Monate: 8.30 Uhr (Ausnahmen beachten!)	Gerade Monate: 8.30 Uhr (Ausnahmen beachten!) Ungerade Monate: 10.00 Uhr (Ausnahmen beachten!)
<b>VORABENDMESSE</b>		Samstag, 19.00 Uhr
<b>WOCHENTAGSMESSEN</b>	Hochneukirchen: Mi, 19.00 Uhr u. Fr, 7.00 Uhr; Maltern: Do, 19.00 Uhr	Gschaidt: Fr. 19.00 Uhr – außer 2. Fr im Monat: monatlich um 19.00 Uhr in Götzendorf, in geraden Monaten um 19.00 Uhr in Grametschlag

DATUM - BEZEICHNUNG	HOCHNEUKIRCHEN	GSCHAIDT
---------------------	----------------	----------

So, 17.5.	8.30 Messe (SENIORENMESSE ENTFÄLLT)	10.00: Messe
Mo, 18.5., BITTAG		19.00: Bittmesse ohne Bittgang (bis 14 Personen erlaubt!)
Mi, 20.5., BITTAG	19.00: Bittmesse (bis 43 Personen erlaubt!)	
Do, 21.5., CHRISTI HIMMELFAHRT	8.30: Messe BERGGOTTESDIENST in SCHMIEDRAIT ENTFÄLLT	10.00: Messe (FEUERWEHRMESSE i. GSCHOADA HALLE ENTFÄLLT) BERGGOTTESDIENST in SCHMIEDRAIT ENTFÄLLT
So, 24.5.	8.30: Messe	10.00: Messe
Sa, 30.5., PFINGSTSAMSTAG	DREIPFARRENWALLFAHRT nach Pinggau, Maria Hasel, ENTFÄLLT	DREIPFARRENWALLFAHRT nach Pinggau, Maria Hasel, ENTFÄLLT
So, 31.5., PFINGSTSONNTAG	10.00: Messe (ERSTKOMMUNION ENTFÄLLT)	8.30: MESSE
Mo, 1.6., PFINGSTMONTAG	8.30: Jahresmesse in MALTERN (bis zu 22 Personen zugelassen!!!)	10.00: Messe (ERSTKOMMUNION ENTFÄLLT)
So, 7.6.	10.00: Messe (FEUERWEHRMESSE ENTFÄLLT)	8.30: Messe
Do, 11.6., FRONLEICHNAM	10.00: Festmesse ohne Fronleichnamsprozession, Wetteramt f. HNK	10.00: Festmesse ohne Fronleichnamsprozession
Fr, 12.6.	7.00: Wetteramt f. Kirchschiagl u. Harmannsdorf (bis zu 43 Personen)	19.00: Messe i. Grametschlag (bis zu 4 Personen zugelassen)
So, 14.6.	8.30: Messe	10.00: Messe (FEUERWEHRMESSE i. GÖTZENDORF ENTFÄLLT)
Mi, 17.6.	19.00: Wetteramt f. Züggen, Hattmannsdorf, Offenegg u. Saubichl	
Do, 18.6.	19.00: Wetteramt f. Maltern (bis 22 Personen)	
So, 21.6., HERZ JESU-KIRTAG	10.00: Messe	8.30: Herz Jesu-Messe ohne Prozession (bis 14 Personen)
So, 28.6., LETZER JUNI-SONNTAG	10.00: Messe (JAHRESMESSE i. HARMANNSDORF ENTFÄLLT)	8.30: Messe
So, 5.7., ERSTER SONNTAG IM JULI	8.30: Messe (DORFFEST DER MUSIK ENTFÄLLT)	10.00: Messe
Sa, 11.7., ERSTER MALTERNER KIRCHTAG	9.30: Nachbarschaftsamt in Maltern (bis zu 22 Personen zugelassen)	19.00: Messe
So, 12.7., ZWEITER JULI-SONNTAG	10.00: Messe (HUTWISCH-GEDENKMESSE ENTFÄLLT)	8.30: Messe
So, 19.7., DRITTER JULI-SO, MAGDALENE-KIRTAG	8.30: Messe (JAHRESMESSE i. KIRCHSCHLAGL ENTFÄLLT)	10.00: Patrozinium, Magdalenen-Kirtag (bis zu 14 Personen)
So, 26.7., LETZTER JULI-SONNTAG	8.30: Messe (WETTERKREUZMESSE ENTFÄLLT)	10.00: Messe

**BEACHTEN SIE BITTE DIE NEUESTEN  
ENTWICKLUNGEN AUF UNSRER WEBSITE**

## DIE HEILIGEN UNSRER KIRCHEN: ULRICH v. AUGSBURG (MALTERN)



Name althochdeutsch: Uodalricus - >der an Erbgut Reiche<; Bischof v. Augsburg;  
Gedenktag: 4. Juli

\* um 890 in Wittislingen bei Dillingen in Bayern; † 4. Juli 973 in Augsburg in Bayern

Ulrich, Sohn des alemannischen Gaugrafen Hubald von Dillingen und dessen Frau Thietburga, wurde für den geistlichen Stand bestimmt und studierte um 900 bis 908 im Kloster St. Gallen. 909 wurde er Kämmerer seines Onkels, des Bischofs Adalbero von Augsburg, und verwaltete gleichzeitig die großen Familiengüter, auf die er sich nach Adalberos Tod noch im selben Jahr ganz zurückzog, weil er bei der Nachfolge seines Onkels übergangen worden war. 919 wurde ihm das Amt des Abtes in St. Gallen angetragen, was er auf Anraten der St. Galler Reklusin Wiborada ablehnte; sie prophezeite ihm einen anderen Weg. Tatsächlich wurde Ulrich 923 auf Empfehlung seines Verwandten, des Herzogs Burchard I. von Schwaben, von König Heinrich I. doch als Bischof von Augsburg eingesetzt.

Ulrich verkehrte aufgrund verwandtschaftlicher Beziehungen am Hof von König Heinrich I. und von Otto I.; er beriet Fürsten u. berief Synoden. Ab 926 sorgte er für die Befestigung Augsburgs mit steinernen Mauern und verteidigte die Ansprüche seines Bistums. Die Legende erzählt, wie die hl. Afra dem Schlafenden im Traum erschien und ihm durchs Fenster Petrus zeigte, der mit vielen Bischöfen auf dem Lechfeld saß; Petrus teilte Ulrich mit, dass er beim Kaiser die ihm zustehende Weihe über Klöster und Stifte gegen Herzog Arnulf durchsetzen solle. Beim Aufstand von Herzog Liudolf von Schwaben gegen Otto I. 953/954 verteidigte

Ulrich als einziger schwäbischer Fürst den Kaiser und vermittelte schließlich den Waffenstillstand.

955 befahl Ulrich als Reichsfürst hoch zu Ross die Verteidigung von Augsburg gegen die andrängenden Ungarn; seinem inständigen Gebet, mit dem er die Kämpfenden stärkte, wurde der Sieg auf dem Lechfeld zugeschrieben. Ohne Schild und Waffen sei er, nur mit der Bibel in der Hand, den andrängenden und militärisch weit überlegenen Heiden entgegen geritten. Zum Dank verlieh Otto I. ihm das Münzrecht für Augsburg. Ulrich baute dann die von den Ungarn zerstörten Klöster und Dörfer seines Gebietes wieder auf. Zeitweise war er selbst neben seinem Amt als Bischof auch Abt des Klosters in Kempten und ab 973 Abt des Klosters in Ottobeuren; ihm gewährte Kaiser Otto „der Große“ Abgabefreiheit und freie Abtwahl. Ulrich ließ den von den Ungarn 955 zerstörten Dom in Augsburg neu errichten, er gründete das beim Ungarneinfall ebenfalls zerstörte Kanonikerstift neu und bestimmte es zu seiner Grabstätte. Außerhalb der ehemaligen Stadtmauern gründete er 968 das Kanonissenstift St. Stephan und ein Spital.

Ulrich sorgte sich um würdige und zur rechten Zeit eingehaltene kirchliche Feiern, um feierliche Liturgie, um Arme und Kranke. Alle vier Jahre hielt er in den Hauptorten seiner Diözese Versammlungen ab, spendete die Firmung, visitierte die Geistlichen, sorgte für deren auskömmlichen Unterhalt mit entsprechenden Pfründen.

Ulrich lebte selbst enthaltsam wie ein Mönch und war freigiebig gegenüber den Armen. Die Fischlegende berichtet: Als er an einem Donnerstagabend mit dem Bischof Konrad von Konstanz zu Tisch saß, vertieften sich beide die Nacht über ins Gespräch, bis am Morgen des Freitag ein Bote des Herzogs, dem Ulrich Unrecht vorgehalten hatte, einen Brief brachte. Ulrich reichte als Botenlohn den beim Nachtessen nicht verzehrten Rest des Bratens, ein Gänsebein. Der Bote brachte dies dem Herzog, um den Bischof nun seinerseits des Unrechts überführen zu können, dass er am Freitag Fleisch esse; als der Herzog das Gänsebein aus der Umhüllung nahm, hatte es sich in einen Fisch verwandelt.

Ein Jahr vor seinem Tod wollte Ulrich nach 49-jähriger Amtszeit zugunsten seines Neffen Adalbero sein Amt niederlegen, aber die Synode von Ingelheim lehnte dies ab. Als Ulrich starb, wurde er nach mehrtägiger Aufbahrung im Dom nach St. Afra überführt und dort in der vorbereiteten Grablege beigesetzt. Der Überlieferung nach wurde er mit dem Teppich, auf dem er auf der Erde zu schlafen pflegte, begraben. Bischof Wolfgang leitete die Trauerfeier.

In Wittislingen finden sich noch heute viele Spuren von Ulrich: sein wahrscheinliches Geburtshaus, die Grabstätte seiner Mutter Thietburga, die von Ulrich erweiterte Kirche mit dem ehemaligen Bergfried, der jetzt Kirchturm ist. Brauch ist dort auch noch das tägliche Ulrichsläuten um 21 Uhr und 2 Uhr in der Nacht, das so weltweit einmalig ist und auf die Ulrichssage zurückgeht.

Kanonisation: Ulrich ist der erste im offiziellen Verfahren Heiliggesprochene, heiliggesprochen durch die Synode im Lateran unter Vorsitz von Papst Johannes XV. in einer förmlichen und feierlichen Kanonisation am 31. Januar 993, also nur zwanzig Jahre nach seinem Tod.

**Attribute:** Evangelienbuch, Fisch, Engel, Stab, Pferd, Ratte

**Patron** von Augsburg und St. Ulrich in Gröden/Ortisei; der Winzer, Weber, Fischer und Fischhändler; auf der Reise; gegen Augenleiden und Wassergefahren; für gutes Wetter; des Bistums Augsburg

## FIRMLINGSAUSFLUG NACH CENACOLO



## LITURGISCHE ECKE

### DIE FÜRBITTEN (Gebet der Gläubigen)

Jede Messe ist eine Feier der ganzen Kirche. In den Fürbitten (eigentlicher Name „Gebet der Gläubigen“) öffnet der Priester die Liturgie der Kirche für das Gebet der anwesenden Gemeinde. Aus ihrer Perspektive und aus der aktuellen Situation heraus antwortet dieses Gebet auf die Lesungen der Heiligen Schrift mit Gebeten für die Anliegen der Kirche, der Gemeinde, einzelner Menschen und unserer Zeit. Idealerweise sollten die Fürbitten daher für jeden Sonntag eigens verfasst werden.

Seit dem 3. Jahrhundert sind die Fürbitten als Bestandteil der Messe bezeugt. In der römischen Liturgie war dieses Gebet seit dem Ende des ersten Jahrtausends in Vergessenheit geraten; nur am Karfreitag gab (und gibt) es noch die feierlichen „Großen Fürbitten“. Die Liturgiereform in Folge des II. Vatikanischen Konzils (1962-65) hat die Fürbitten wieder generell in die Messe eingefügt.

*(P Martin Löwenstein SJ)*

**MAN SCHLÄGT POPULISTEN NICHT DADURCH, DASS MAN NOCH POPULISTISCHER SEIN WILL ALS ANDERE. (Annegret Kamp-Karrenbauer)**

## CORONA-VIRUS-SPLITTER

Statement eines Mannes, der in Indien in der Schlange bei der Essensausgabe steht: Ich bekomme hier täglich ein oder zwei Stück Brot. Ich sterbe lieber am Coronavirus als ich verhungere.

Interview mit einer Witwe in einem Flüchtlingslager in der libanesischen Bekaa-Ebene: Ich fürchte mich nicht vor dem Coronavirus. Ich wäre froh, wenn ich mich endlich von diesem Leben ausruhen könnte.

Ein österreichischer Dachdecker: Zwei Mitarbeiter meiner Firma haben auf einem Hausdach gearbeitet, und die Hausbesitzer haben ihnen die Ziegel zugereicht. Die Nachbarn erstatteten Anzeige, weil keine Schutzmasken getragen wurden. – Auch mein Bauingenieur von der Erzdiözese Wien berichtet solche Vorkommnisse.

Im deutschen Magdeburg häuften sich Anzeigen wegen Verstößen gegen Richtlinien der Coronaverordnung derart, dass sie die Polizei nicht mehr entgegennahm und bat, davon abzusehen.

In der Zeit vom 19. Februar bis zum 23. März fiel der Amerikanische Leitindex Dow Jones über 30 Prozent; seither hat er schon wieder 50 % der Verluste wettgemacht. Die Börse handelt die Zukunft: Der Höhepunkt der Corona-Pandemie ist überschritten, und man blickt entspannt einem gewaltigen Aufschwung an den Börsen entgegen.

Niedersachsens Ministerpräsident Stephan Weil: Man müsse wieder an die Normalität herankrabbeln, ansonsten würden anstelle der Infizierten die Schäden für Wirtschaft und Gesellschaft exponentiell steigen,

Ich selbst denke an meine Reiseleiter(innen), Buschauffeure, Hotelangestellten in aller Welt. Sie haben jetzt kein Einkommen, aber es gibt dort keine Kurzarbeit, kein Arbeitslosengeld, selten Krankenversicherungen und keine Ersparnisse. In diesen Ländern verhungern wesentlich mehr Menschen als am Corona-Virus sterben würden. Das Einkommen der Ärmsten ist auf US-\$ 0,- gesunken, und vier Milliarden Menschen verdienen nun weniger als US-\$ 5,- pro Tag. Der Shutdown oder Lockdown trifft in erster Linie die mittellosen Erdenbewohner, in reichen Ländern werden die Lohnausfälle zum Teil abgedeckt.

Außer Zara und H&M nehmen große Modekonzerne die bestellte, fertig genähte Konfektionsware den Fabriken in Bangladesch und anderen Ländern nicht ab, weil sie dafür zurzeit keinen Absatz in Europa, USA usw. haben. Die Näherinnen erhalten folglich keinen Lohn für die bereits geleistete Arbeit.

MADONNA MARIA IMMACULATA



VOR DER RESTAURIERUNG

**MAßNAHMEN:**  
Abnahme der Drahtschlinge und des Kartons an der Bildrückseite.  
Planierung der Stellen mit Löchern u. Rissen, Feuchtigkeit u. Druck.  
Verklebung der Risse mit Textil Schweißpulver.  
Einsetzen von alter, strukturähnlicher Leinwand in die vorhandenen Löcher mit fehlender Leinwandsubstanz mittels Intarsientechnik.  
Verklebung mit Textil-Schweißpulver.



NACH DER RESTAURIERUNG

Neuabsicherung der behandelten Risse und des neu eingesetzte Lochs ( von der Rückseite)  
Partielle Unterklebung mit dünner, alter Leinwand mittels Bewa Heißsiegelkleber.  
Malerische Ergänzung der großen Fehlstellen:  
Vorretusche: Acrylfarben: Schlusslasuren: stark abgemagerten Harz/Ölfarben Mussinni.

FINANZIERT DURCH DAS REFERAT FÜR KUNST UND DENKMALPFLEGE DER ERZDIÖZESE WIEN!

## MARGARETHA VON ANTIOCHIEN



VOR DER RESTAURIERUNG



NACH DER RESTAURIERUNG

### MAßNAHMEN BEI BEIDEN BILDERN:

Oberflächenreinigung – trocken ( beide Seiten).  
Partielle Festigung der Farbschicht (fast der Gesamtfläche) - Zellulose mit Zusatz von Lascaux Tiefengrund ( Acrylemulsion).  
Abnahme von Firnis - („Hl. Margaretha von Antiochien“) - ganze Fläche; „Madonna Immaculata“ - partiell, da nur in Resten erhalten.  
Randgenaue Kittung der Fehlstellen mit Zellulose-Kreide-Kitt.  
Retusche der Fehlstellen: Vorretusche mittels Acrylfarben, Schlusslasuren: stark abgemagertes Harz/Ölfarben Mussinni  
Zwischen-Firnis: Damar 1 : 6 in Terpentin

Schlussfirnis/Schlussüberzug: Lascaux Acrylfirnis Seidenglanz mit UV Schutz.

### FINANZIERT DURCH DAS REFERAT FÜR KUNST UND DENKMALPFLEGE DER ERZDIÖZESE WIEN

Die Marienstatue, welche vor dem Bild der Madonna Maria Immaculata stand, wurde auf Rat des Referats für Kunst und Denkmalpflege der ED Wien nicht mehr dort aufgestellt. Sie lagert einstweilen in der Sakristei und wird auf der rechten Seite der Kirche auf einem neuen Sockel wieder ihren >angestammten< Platz erhalten.

Im Oktober des Vorjahres verbrachte ich meine letzten Urlaubstage ganz im Süden Italiens, im >Stiefelabsatz< sozusagen. Der Reiseveranstalter schickt mich mit Zwischenstopp in Hamburg nach Bari. Das ist immerhin die doppelte Strecke, scheinbar aber die billigste! Das hat den Vorteil, dass ich gute, alte Bekannte, die ich von einer Wolgakrauzfahrt kenne, beim Aufenthalt in der Hansestadt treffen kann. Zur Sicherheit prüfe ich, ob mein Gepäck durchgecheckt wird; zu meinem Erstaunen kommt es gerade auf dem Förderband daher, als ich die Rolltreppe in die Flughafenhalle hinabfahre. Dort treffe ich bereits das bekannte Ehepaar, gehe aber mit ihnen gleich zum Schalter der German Wings, um meinen Koffer nochmals einzuchecken. Es wäre unangenehm gewesen, das Gepäck im Hotel erst später od. gar nicht zu bekommen; immerhin betrug die Distanz vom Flughafen über 80 km.

Serviert wird in den Billig-Airlines schon lange nichts mehr, aber ich habe ein wenig Mehlspeise in einer Plastikdose mit, die ich auf dem Weg Richtung Süden genüsslich verzehre. Das Frühstück der Diners Club-Lounge in Schwechat ist ja schon verdaut.

Vom Flughafen Bari bringt mich ein Taxi in eineinhalbstündiger Fahrt über Autobahn u. Landstraße zur weitläufigen, malerisch am Meer gelegenen, Hotelanlage mit netten Reihenhäuschen inkl. abgeschirmtem Vorgarten. Beim ersten Verlassen meiner Wohneinheit vergesse ich die Karte u. muss mich mit einem elektrisch angetriebenen Wägelchen durch einen Hotelangestellten zurückbringen lassen, der mir mein Heim öffnet. Ich merke aber: Ich bin nicht der Einzige, der so vergesslich ist.

Das Abendessen entspricht dem guten Haus: In fünf Gängen wird täglich gespeist, wobei man aus jeweils drei bis vier Gerichten für jeden Gang aussuchen kann: Fisch, Fleisch, vegetarisch u. noch Anderes. Das Frühstück ist in Italien nicht so reichhaltig wie in vielen anderen Ländern. Es gibt jedenfalls viele Arten von Kuchen, aber auch Serrano-Schinken mit sehr gutem, gehaltvollem Weißbrot. Dies nehme ich u. dazu drei Tassen starken, schwarzen Kaffee, danach noch ein Juice, bevor wir uns auf die unglaubliche kulturelle Vielfalt der Region einlassen.

Der erste Morgen führt uns in das ausgedehnteste Höhlensystem Italiens: in die Tropfsteinhöhle von Castellani. In 60 m Tiefe befinden sich die herrlichsten Gebilde aus Kalkstein, welche im Zeitraum von Jahrmillionen in der karstigen Murgelandschaft geformt wurden. Im Ort Alberobello, den wir dann besuchen,



stehen über 1000 Trulli (Einzahl: der Trullo), wie >eine verwunschene Stadt für Schlümpfe< (so der Marco Polo-Reiseführer). Die Bauweise ist Jahrhunderte alt, u. verfallene Trulli werden wieder neu erbaut. Möglicherweise war dies eine Steuer schonende Bauform, denn für mörtel- u. fensterlose Häuser fielen keine Abgaben an. Eine vergleichbare Architektur aus übereinandergelegten Feldsteinen fand man bereits in der Antike in Syrien, Griechenland u. Ägypten.

Eine Weinprobe auf dem Weg kommt zur Mittagszeit gerade recht, gibt es doch dazu auch landestypische Imbisse, die sehr willkommen sind. Ich staune bei derartigen Verkostungen immer wieder, was man Alles essen kann u. wie wunderbar es zubereitet wird! Und die Weine sind echt Klasse!

Für die traumhafte Schönheit der Region steht auch das Städtchen Polignano, das wie aus dem steilen Felsplateau herausgewachsen scheint. Ein überwältigender Blick auf Meer u. Felsenstadt bietet sich von der Römerbrücke über der Bucht. Schließlich lädt uns die Agentur noch auf ein echtes italienisches Eis ein. Das Eis ist herrlich, aber es dröhnt ohrenbetäubende Musik aus einer Box, welche das einzigartige Ambiente dieser Stadt gründlich vermiest. Es dürfte tatsächlich zum Wesen des italienischen Volkes gehören, dass es das Laute liebt. Es befindet sich dort auch ein großer Marktplatz, an dem etliche Stände platziert sind. Bei den meisten Ständen sind kaum Menschen, aber um einen drängen sich die Leute. Mich interessiert, was dort angeboten wird: Es sind kleine Blumentöpfchen mit allen möglichen Pflanzen, welche – so steht dort geschrieben – den Elektro-Smoke neutralisieren u. abhalten sollen. Die Pflänzchen finden reißend Absatz!

Am nächsten Tag führt unsre Tour nach Bari, der Hauptstadt Apuliens. Diese war für Jahrhunderte das Handelstor zum Orient, und bis heute sind die alten Beziehungen nicht gänzlich abgerissen. Eigentlich fühlt man sich in ganz Apulien auf Tuchfühlung mit dem Osten Europas u. dem Morgenland. Die Basilica San Nicola, 1197 geweiht, beherbergt den Leichnam des hl. Nikolaus, welchen Bareser Seeleute 100 Jahre früher aus Myra entwendet hatten; heute würde man auf gut Wienerisch >Leichenfladerei< sagen. Die gewaltige romanische Kirche ist das Vorbild der apulischen Romanik wie z. B. San Sabino mit eindrucksvollen, frühchristlichen Mosaiken in der Unterkirche.



Gegen Mittag erreichen wir Trani mit der schönsten u. am schönsten gelegenen Kirche Apuliens. Die reichen Bürger erbauten die normannische Cattedrale San Nicola Pellegrino (=Pilger) so, dass man sie vom Land u. vor Allem vom Meer aus bereits vom Weiten sehen konnte. In den im 12. Jh. begonnen Bau wurden zwei Vorgängerkirchen integriert u. überbaut. Da Bari einen hl. Nikolaus hatte, brauchte auch Trani einen: Ein griechischer Pilger u. Wunderheiler, San Nicola il Pellegrino, verstarb 1094 hier. Ihm wurde die Kathedrale im herrlich rötlich schimmernden Naturstein geweiht.

Weiter führt unsere Studienreise zum Dom von Molfetta, einer uralten Siedlung aus vorrömischer Zeit. Dort erhebt sich der Duomo Vecchio . Mit seinen drei Kuppeldächern und ausdrucksstarken Steinmetzverzierungen gilt er als eindrucksvolles Beispiel für das Zusammenspiel zwischen orientalischen u. abendländischen Stilelementen des Mittelalters. – Wie kommt es dazu, dass der

hl. Konrad v. Bayern im Dom von Molfetta begraben ist? Als Mönch des Kloster Clairvaux ging er 1151 ins Heilige Land, um dort als Einsiedler zu leben. Als der Klostergründer Bernhard von Clairvaux erkrankte, wurde Konrad zurückgerufen. Er starb allerdings auf dem Heimweg in Apulien, u. seine Gebeine ruhen bis heute im Dom v. Molfetta.

Der nächste Tag führt uns zunächst nach Bitonto, wo mitten in Olivenhainen die eindrucksvolle Kathedrale San Valentino aus dem 13. Jh. aufragt. In ihr wirkte ein >dritter< Nikolaus: Nikolaus v. Bari. Er predigte auch vor dem Stauferkaiser Friedrich II.; das Predigtthema ist als Relief auf der Kanzel verewigt: Nikolaus vergleicht das Reich des Staufers mit dem messianischen, dem endzeitlichen Reich des Erlösers.



Gegen Mittag erreichen wir die Hauptattraktion für alle Apulienreisenden: das Castel del Monte v. Friedrich II., die >Steinerne Krone Apuliens<. Das ahnsehnliche Schloss ist achteckig, Zeichen der kosmischen Vollkommenheit. Friedrich gefiel es als Zeichen der kaiserlichen Vollkommenheit. Ob das Castel ein Jagdschloss od. als Tresor für den Staatsschatz gedacht war od. noch anderen Zwecken dienen sollte, kann nicht geklärt werden. Die Aussicht von der Hügelkuppe ist jedenfalls überwältigend. Die Verarbeitung des Steins ist wahrlich vom

Feinsten, u. überhaupt besticht das Gebäude durch äußerster Solidität, höchstem künstlerischen Ausdruck u. wohlüberlegte Raumaufteilung u. –gestaltung.

Am nächsten Morgen ist Martina Franca unser erstes Ziel. Gepflegte Bürgerhäuser prägen das Städtchen, den Ferdinand v. Aragon gestand der Bevölkerung eine gewisse Verwaltungsfreiheit zu. Grundbesitz u. Viehzucht brachten Wohlstand in die Kommune. Berühmt ist bis heute der Sonntagsmarkt mit vielen landwirtschaftlichen Produkten der umliegenden Bauern.

Auf dem Weg zum nächsten Kulturhighlight probieren wir das hervorragende apulische Olivenöl. Kein Vergleich zur Ware aus dem Supermarkt! – Und dann taucht bereits auf einem Hügel in der Ferne die >weiße Stadt< Ostuni auf. Hauptattraktion ist die Kathedrale Santa Maria mit geschwungener, spätgotischer Fassade. Sehr bemüht scheint man hier übrigens um die Müllentsorgung zu sein, denn während der Erklärungen unsres Reiseleiters erscheinen immerhin vier kleine



Müllwägen (große hätten in den engen Straßen nicht Platz u. könnten die steilen Gässchen nicht bewältigen). Jedes Müllauto sammelt eine andere Sorte Müll (in Säcken) ein, u. es ist allerorten blitzblank sauber!



Das Barockstädtchen Lecce steht heute morgens auf dem Programm. Dem Geist der Gegenreformation entsprungen, wurde hier das Paradies in Stein gemeißelt: Insbesondere an der Kathedrale Santa Croce findet sich eine ungemeine Fülle von Engeln, Früchten, Getier und Fruchtbarkeitssymbolen in den weichen Stein geschnitten, der erst bei Luftkontakt aushärtet. Viel gibt es da noch zu sehen, aber die Piazza del Duomo ist einer der schönsten Plätze Italiens. Dort stehen in einer phantastischen Symphonie aus dem 17./18. Jh. der stattliche Dom Santa Maria dell' Assunta, der mächtige Campanile (70 m), der Bischofspalast Palazzo Vescovile und das Priesterseminar.



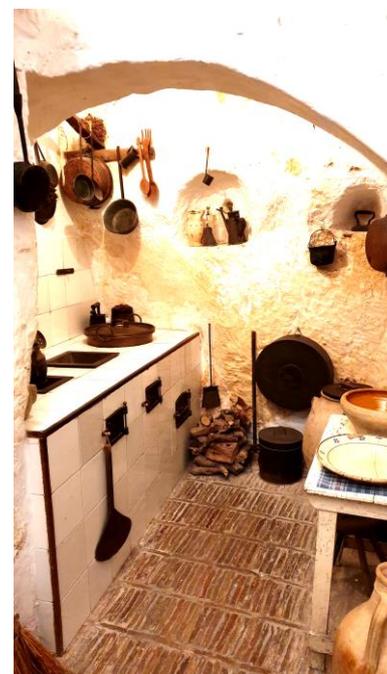
Wie erledigt man den Toilettenbesuch in Italien, wo es wenige öffentliche Toiletten gibt? Am besten sucht man die nächste Bar auf u. trinkt dort einen Espresso um 0,50 – 1,50 €. So verdienen die Gaststätten ihr Schutzgeld für die Mafia, ein einfaches System. Die Mafia hat auch erkannt, dass man die Touristen mit Überfällen u. Diebstahl vertreibt u. sich überdies strafbar macht. Sie geht jetzt einen andern Weg: Sie öffnet Touristenläden oder kontrolliert sie u. verdient damit ganz legal ihr Geld.



Otranto hat nur ca. 5.500 Einwohner, ist aber jener Ort, der am nächsten zur ostadriatischen Küste liegt. An klaren Tagen soll man von hier aus Albanien sehen, das nur 77 km entfernt ist. In der Kirche Santa Maria Annunziata findet sich ein weltberühmtes Mosaik, das der Basilianermönch Pantaleonis von 1163-1165 schuf: Biblische Szenen, ein Lebensbaum, viele Tiere, Gleichnisse sind in dem 25 m x 15 m großen Fußbodenmosaik bestens erhalten. Millionen bunter Steinchen legte er, auf den Knien arbeitend. In

der Cappelladei Martiri finden sich die Gebeine jener Christen, die unter der verheerenden Türkenbesetzung 1480 dem Glauben treu bleiben u. deshalb massakriert wurden. Otrantos älteste Kirche, die kleine, byzantinische Kreuzkuppelkirche San Pietro, ist leider geschlossen, obwohl wir während der Öffnungszeit kommen.

Der letzte Reisetag führt uns in die europäische Kulturhauptstadt Matera in der Region Basilikata. Seit 9.000 Jahren wurden die Höhlen im Tuffgestein bewohnt (wie wir es aus Ürgüp u. Göreme in der Türkei kennen!). Höhlenkirchen wurden von den Basilianermönchen angelegt, die vor dem Bilderverbot flohen u. hier unbehelligt die Ikonen an die Wände malen konnten. Bis in die 70-er Jahre des vorigen Jh. lebten die Armen in den Felsbehauungen. Einige sind zu besichtigen; ich nehme an, es waren die komfortableren mit gutem Standard. Die Menschen wohnten ohne Wasser u. Toilette in den Höhlen. Der Lernerfolg der Schüler(innen) war zweifelhaft. Bei meiner Wanderung durch die Stadt sehe ich etliche Höhlenwohnungen sehr gut hergerichtet u. bestens adaptiert (auch als Hotels); andere wiederum dienen als Keller u. Lagerung für unterschiedlichste Materialien – von Getränken bis Baustoffen.



Am nächsten Morgen bringt das Taxi mich u. ein Ehepaar zum Flughafen, u. ich nehme den Rückflug über Düsseldorf. Obwohl nur acht Tage lang, bot diese Studienreise doch eine ungeahnte Fülle an kulturellen und landestypischen Höhepunkten mit äußerst abwechslungsreicher Programmstruktur.

## SRI LANKA – DIE PERLE DES INDISCHEN OZEANS. (DIE AUSFÜHRLICHE REISE)

So groß wie Bayern und hat so viel zu bieten - auf dieser 20-tägigen Rundreise erleben Sie die gesamte Insel, von Nord nach Süd und Ost nach West. Angefangen im kulturellen Dreieck um Anuradhapura, Sigiriya und Polonnaruwa, geht es mit dem Zug in den noch ursprünglichen Norden nach Jaffna. An den Traumstränden von Trincomalee im Osten legen Sie einen Zwischenstopp ein, bevor es weiter geht in das saftige, grüne, zentrale Hochland Sri Lankas. Im Süden erwarten Sie die Tiere Sri Lankas und die bildschöne, palmengesäumte Südküste mit der pittoresken Kolonialstadt Galle. Unterwegs kommen selbstverständlich die Begegnungen mit den gastfreundlichen Menschen und der in Sri Lanka so wichtigen Buddhistischen und Hinduistischen Philosophie nicht zu kurz. Genießen Sie die Zeit auf der Perle im Indischen Ozean, tauchen Sie ein in die unglaubliche Vielfalt der Insel und lassen Sie sich von der Herzlichkeit und Offenheit der Kultur verzaubern.

**Termin:** 21. Februar – 12. März 2021

**Veranstalter:** SKR-Reisen, Köln



### PROGRAMMVERLAUF (Änderungen vorbehalten)

**21.2.: NACHTFLUG** nach Colombo

**22.2.: NEGOMBO – COLOMBO – NEGOMBO :** Ankunft • Erholung im Strandhotel • Stadtrundfahrt Colombo • Willkommensessen

**23.2.: NEGOMBO – CHILLAW – MIHINTALE – ANURADHAPURA:** Fischerdörfer der Westküste • Heiliger Tempelberg Mihintale

**24.2.: ANURADHAPURA:** Stupas und Anlagen der alten Stadt • Heiliger Bodhi Baum

**25.2.: ANURADHAPURA – JAFFNA:** mit dem Zug nach Jaffna • Holländisches Gort • Hindu-Tempel Nallur Kovil

**26.2.: JAFFNA:** Hinduistische & Buddhistische Vielfalt • Zu Gast bei einer tamilischen Familie

**27.2.: JAFFNA – TRINCOMALEE:** Fahrt an die Ostküste

**28.2.: TRINCOMALEE:** Freizeit am Vormittag • Fort Frederick

**1.3.: TRINCOMALEE – SIGIRIYA:** Spaziergang entlang des Habarana Sees • Zu Gast bei einem lokalen Farmer • der Sigiriya Felsen zur Abendstimmung

**2.3.: SIGIRIYA – POLONARUWA – SIGIRIYA:** Zweite Königstadt Polonnaruwa

**3.3.: SIGIRIYA – DAMBULLA – KANDY:** Höhlentempel von Dambulla • Stadtrundgang Kandy

**4.3.: KANDY:** Besuch des Zahntempels zur Morgenzeremonie, optionaler Besuch des botanischen Gartens

**5.3.: KANDY – NUWARA ELIYA – BANDARAWELA:** Besuch einer Teefabrik • Koloniales Flair in Nuwara Eliya • Panoramazugfahrt durch die Teeplantage

**6.3.: BANDARAWELA:** Wanderung durch die grüne Landschaft des Hochlandes • Alltag in Sri Lanka

**7.3.: BANDARAWELA – KATARAGAMA – TISAMAHARAMA:** Wanderung Little Adams Peak • Abendzeremonie im Tempel von Kataragama

**8.3.: TISAMAHARAMA – YALA NATIONALPARK – BENTOTA:** Safari zur Tierbeobachtung

**9.3.: BENTOTA:** Erholung am Strand

**10.3.: BENTOTA:** Erholung am Strand

**11.3.: BENTOTA – COLOMBO:** Vormittags nochmals Gelegenheit zum Stranderlebnis; mittags Rückfahrt nach Colombo zum Flughafen und Rückflug nach Europa

**12.3.: RÜCKFLUG** von COLOMBO

Eine Tour wie ich sie schon lange suche: rund um die ganze Insel, mit hautnahe Kontakt zur Bevölkerung und schließlich noch ein wenig Entspannung am herrlichen Sandstrand – einfach ideal! Begleiten Sie mich auf dieser spektakulären Fahrt durch das einmalige Eiland, das in meiner Jugendzeit den Namen Ceylon trug! Eine Reise, die Sie niemals vergessen werden!



Anmeldungen bei Wilfried Wallner, Hauptstr. 22, 2852 Hochneukirchen  
Tel. 02648/20203, wilfried.wallner@aon.at